



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Bekehrung deß Heil. Pauli/. Act. IX. (Jm Jahr Christi/ 34.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

linge der ganzen Heidenſchaft. Da ſie aber wieder aus dem Waſſer geſtiegen / nahm der Geiſt Gottes Philippum weg / und der Kämmerer ſah ihn nicht mehr; worauf er ſeine Reiſe mit inniglicher Freude fortkete / und ſich höchlich verwunderte über die abſonderliche Gnad / ſo er von Gott empfangen hatte.

Es ſcheinet / Gott habe dißfalls diejenige unterweiſen wollen / welche auf eine menſchliche Weiſe an gewiſſen Menſchen allzuviel anleben / ſo ihnen die ewangelische Wahrheit haben beygebracht. Dieſer Kämmerer hatte kaum die Erkänntnis Chriſti durch Philippum empfangen / da nahm ihn Gott ihm wieder hinweg / aber deswegen betrübtete er ſich nicht / ſondern gedachte an die Gnade / ſo ihm Gott durch ſein Mittel gerhan / und ſetzte ſeine Rückreiſe in Frieden und mit geiſtlicher Freude fort. Gott will ſich zwar der Menſchen bedienen zu unſerer Unterweiſung / hat auch befohlen / ſie in dem Stande / worein er ſie geſetzt hat / zu verehren; Allein / er will auch / daß wir zu ihm ſchreiten / und unſere Freude / Stärke und Aufnehmen zuvorderſt in ihm ſuchen / und uns erinnern ſollen / daß weder der da pflanzet / noch der da begießet / etwas ſey / 1. Cor. 3. 7. ſondern daß alles von Gott komme / der da Leben und Wachſthum gibe.

Die Bekehrung deß Heil. Pauli / Act. IX.

(Im Jahr Chriſti / 34.)

Die Frucht / ſo die Chriſtliche Kirche aus deß Heil. Stephani Tod geſchöpft / hat ſich nicht mit der darauf gefolgten Verfolgung geendigt; ſondern er war auch eine Urſach an der Bekehrung deß Heil. Pauli /



Pauli / welcher / gleich wie er einer aus den aller-
 bittersten Verfolgern Stephani gewesen; Also hat er
 auch die Wirkung des Gebets / so dieser heilige Erz-
 märteler in selbiger Zeit gethan / am kräftigsten ver-
 spürt. Dann als Saulus noch wütete / und nach
 nichts als nach Mord und Christen-Blut schnaubete/
 ja auch Gewalt-Briefe vom Hohenpriester erlangt hat-
 te / nach Damaseo zu ziehen und daselbst alles / was
 sich zu Christo bekannte / aufzufangen / und gebunden
 nach Jerusalem zu führen / ward er urplötzlich mit ei-
 nem himmlischen Glanz umgeben / welcher ihn zwar
 zur Erden warff / und hörte eine Stimme / so da sprach:
 Saule / Saule / warum verfolgest du mich?
 Wer bist du / HErr? fragte er? Ich bin Iesus/
 den du verfolgest / sagt die Stimme. Hierauf zit-
 terte und bebte Saulus und schrie: HErr / was wilt
 du / daß ich thun solle? Iesus hieß ihn aufstehen/
 und

833 iij

und

und in die Stadt gehen / da würde man ihm sagen / was er thun solle. Seine Reißgeferten waren ganz bestürzt hierüber. Sie hörten zwar reden / sahen aber niemand. Saul stunde auf / konte aber mit offenen Augen nichts mehr sehen / so daß man ihn bey der Hand bis nach Damasco führen mußte / allwo er drey Tage war ohne sehen / ja ohne essen und trincken. Es war aber in selbiger Stadt ein Jünger Namens Ananias; diesem hatte Gott im Traum befohlen; in eine gewisse so genante Gasse zu gehen / und daselbst in dem Hause Judä nach einem Mann zu fragen von Tarsen / so Saul hiesse. Ananias sperzte sich etwas dawider und sagte: Er hätte viel von diesem Manne reden hören / und von dem Ubel / so er allen Christen zu Jerusalem gethan / ja auch / daß er von dannen hiehero nach Damasco kommen / alle die jesnige gefänglich wegzuführen / so Jesu Namen anrufen. Allein Gott sagte ihm abermahl: Er solle hingehen / dann Saul wäre ihm ein auserwählter Rüstzeug / oder Gefäß / seinen Namen zu tragen vor die Könige und vor alle Völker der Erden. Hierauf gieng er hin / und suchte ihn an dem Ort / den man ihm benennt hatte: Als er zu ihm hinein gangen / legte er ihm die Hände auf / und sagte: Mein Bruder Saul / der Herr Jesus / der dir auf dem Wege erschienen / hat mich zu dir hergesandt / damit du wieder sehend / und mit dem Heil. Geist erfüllet würdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen als wie Schuppen / damit sahe er wieder / ward getaufft / und nach dem er Speise genommen / erhohlte er sich. Er verblieb auch noch etliche Tage bey den Christen zu Damasco / predigte in den

den Synagogen der Juden / und bewiese / daß **JESUS** warhafftig der Sohn **GOTTES** sey.

Jedermann war erschrocken zu sehen / wie daß aus dem abgesetzten Feinde und grausamsten Verfolger der Christen der allereiferigste Prediger des Glaubens worden. Die Juden zu Damasco / welche Saul alle Tag zu schanden machte / konten diese Veränderung nicht dulden / sondern machten unterschiedliche Anschläge ihn zu tödten. Als aber die Jünger solches innen worden / liessen sie ihn des Nachts in einem Korbe über die Stadtmauren herab / weil man dero Thore verschlossen oder bewachtet hielte / damit er nicht entgehen möchte. Als er wieder nach Jerusalem kommen / hätte er sich gern zu den andern Jüngern gesellet; allein weil sich alle für ihm fürchteten / und ihnen seine Bekehrung noch unbewußt war / nahm ihn Barnabas / und führet ihn zu den Aposteln / und erzehlte ihnen / was ihm auf der Reise widerfahren / und was er zu Damasco gethan hätte. Von selbiger Zeit an / war er als ein Jünger **JESU CHRISTI** angesehen / und dafür gehalten. Weil er aber seines grossen Eifers wegen zu Jerusalem eben die Gefahr litte / die er zu Damasco ausgestanden / mußte er sich nach Tarsen auf seit machen.

Die Bekehrung des **S. Pauli** / so ehemahls die Freude und das Frolocken der Kirchen gewesen / ist noch bis auf die heutige Stunde ihr Trost: Diese macht sie hoffen / daß **GOTT** noch allezeit zu seinen Kindern / ja zu Verfechttern seiner Wahrheit machen könne alle diejenige / so sie vorher aufs heftigste verfolgt haben. Dañ sein Exempel lehret / daß man an niemand gar verzweifeln müsse. Der Heil. Paulus sagt selbst / daß ihn **GOTT** zur Versicherung dieser Wahrheit erwehlt habe /

und zum Beweiß / daß die Reichthümer seiner Barmherzigkeit auch über die aller verstocktesten Herzen werden ausgeschüttet. So ist auch jederzeit der H. Vater ihr Wunsch gewesen / daß sie sich stets vor GOTT gedemütiget sehen / und in gleicher Herzens-Beschaffenheit / wie er / diese rechtschaffene Beteuerungs-Worte zu ihm sagen könnten: **Herr / was wilt du / daß ich thun solle?**

Die Tauffe des Hauptmanns Cornelii / Act. X.

(Im Jahr Christi / 39.)



Indem der Heil. Paulus die erste Wirkungen seines brennenden Eifers für die Kirche / als welcher ihr demahleins durch seine Arbeit eine so große Menge Völcker in den Schoß bringen sollte / zu erzeu- gen angefangen; bemühet sich der H. Petrus auf seiner
Seite